

ÜBER DIE AUTOR*INNEN

LAURA ANJA BERESTECKI schloss ihr 2-Fach-Bachelorstudium der Kunstgeschichte und Koreanistik an der Ruhr-Universität Bochum 2022 mit einer Arbeit zur Verwendung des Körpers als Bedeutungsträger und Symbol innerhalb von Videospiele am Beispiel der Aneignung von Zdzisław Beksiński's Malerei in *The Medium* ab. Ihr Interesse gilt vor allem der Rezeption des Körpers innerhalb der Kunst sowie der Verwendung eben dieses als Material in unterschiedlichster Form, wie beispielsweise in der Body-Art. Darüber hinaus widmet sie sich gerne der Kunstvermittlung auf verschiedenen Informationskanälen mit einem Fokus auf Wissensvermittlung kultureller Institutionen als Bildungsapparate.

NAOMI CLARA BERGMANN schloss 2023 ihr Masterstudium Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart mit der Masterarbeit *Ausgestellte „Lebensunterlagen“: Tracey Emms My Bed, Dieter Roths Tischmatten und Annette Messagers Les Albums-collections im Spannungsfeld von Intimität, Privatsphäre und Exponat* an der Ruhr-Universität Bochum ab. Zuvor studierte sie dort im Bachelor die Fächer Archäologie und

Kunstgeschichte. Durch ihre 2019 aufgenommene Tätigkeit im Zentrum für Internationale Lichtkunst in Unna gilt ihr besonderes Interesse der musealen Bereitstellung von Wissen sowie dem Austausch und Diskurs zu Kunstwerken.

CHISOM DURUAKU studiert seit 2016 Kunstgeschichte und Religionswissenschaften im Bachelor an der Ruhr-Universität Bochum. Ihr besonderes Interesse gilt der Provenienzforschung und der Restitution von geraubten Kunstwerken, insbesondere im afrikanischen Kontext. Nach ihrem Studium möchte sie sich dafür einsetzen, den musealen Bereich zugänglicher für marginalisierte Gruppen zu gestalten.

MIRIAM GRESHAKE studiert seit dem Wintersemester 2021/22 Religionswissenschaft und Kunstgeschichte im 2-Fach Master an der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor schloss sie ihr Bachelorstudium 2021 mit einer Arbeit zu religiösen Vorstellungen in der Medizin des Alten Orients ab. Seit Beginn ihres Masterstudiums arbeitet sie als Hilfskraft im Sonderforschungsbereich „Metaphern der Religion“ des Centrums für Religionswissenschaftliche Studien

(CERES) zu altorientalischen Ordnungsvorstellungen. Gerne widmet sie sich Themen und Projekten, in denen sich Kunst und Religion interdisziplinär zusammenführen lassen. In den jeweiligen Fächern besteht dabei ein besonderes Interesse an der altorientalischen Religionsgeschichte und der Denkmalpflege.

KATHARINA HEYER studiert im Bachelor Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Ihr Beitrag zu dieser Ausgabe entstand im Rahmen des Seminars „Africa Early Modern – Chimäre, Gedächtnis, Historiographie“ und ist ihre erste Publikation. Im Dezember 2023 stellte sie Teile des vorliegenden Textes im Rahmen der Vortragsreihe „Perspektiven auf Unconscious Bias“ zum Thema „Befangene Blicke. Biographie und Display afrikanischer Artefakte in den Kunstsammlungen der RUB.“ vor.

MARIUS HOFFMANN studiert seit 2022 den Master Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Ruhr-Universität Bochum. Ebenda beschloss er zuvor seinen 2-Fach Bachelorstudium der Kunstgeschichte und den Medienwissenschaften mit einer Arbeit über das Thema der Fluidität von Identitäten in der Performance-Kunst von caner teker. Begleitend zu seinen Studien

arbeitet er aktuell als wissenschaftliche Hilfskraft für die Professur der Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte, sowie im DFG-Forschungsprojekt „Putzen, Kochen, Sorgen. Care-Arbeit in der Kunst in West- und Osteuropa, den USA und Lateinamerika seit 1960“ von Prof. Dr. Änne Söll, Dr. Friederike Sigler und Tonia Andresen (M.A.). Darüber hinaus arbeitet er seit 2019 in der Kunstvermittlung und als wissenschaftliche Hilfskraft im Museum Situation Kunst (für Max Imdahl) in Bochum. Sein besonderes Interesse gilt aktuell der Bedeutung und Berücksichtigung von Identitätskonzepten innerhalb der Kunstgeschichte und kunstbezogener Institutionen.

JULIA JEJKAL studierte bis 2022 Kunstwissenschaft und Niederlandistik an der Universität Duisburg-Essen. Ihre Bachelorarbeit behandelte das Verhältnis von Präsenz und Absenz in Christos und Jeanne Claudes Oeuvre. Im Wintersemester 2022 begann sie ihr Masterstudium der Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Ruhr-Universität Bochum.

SIMON KOZLOWSKI studiert Kunstgeschichte und Geschichte im 2-Fach Bachelor an der Ruhr-Universität in

Bochum. Sein besonderes Interesse gilt der Verknüpfung beider Studienfächer, wobei sein Fokus auf dem 20. Jahrhundert liegt.

KIM KUROWSKI studierte im 2-Fach Bachelor Kunst und Kunstvermittlung sowie Germanistische Sprachwissenschaften an der Universität Paderborn und schloss dieses mit einer Arbeit zu Joseph Beuys künstlerischem Erbe auf der documenta IX ab. Im Jahr 2019 organisierte sie die 8. Studentische Tagung zur Kunstvermittlung zum Thema Kunstvermittlung 4.0 - Relationen on- und offline. Zudem beteiligte sie sich an kuratorischen Projekten und Publikationen, u.a. an dem im Jahr 2022 im Klartext Verlag erschienenen Buch *Das Moltkeviertel in Essen - Die etwas andere Gartenstadt* oder auch dem Ausstellungskatalog *Erweiterte Welten* in Kooperation mit dem Skulpturenmuseum Marl. Seit 2021 studiert Kim Kurowski an der Ruhr-Universität Bochum Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart.

NATASCHA LAURIER hat im Jahr 2020 an der Universität Duisburg-Essen ihr Bachelorstudium der Kunstwissenschaft und Niederlandistik mit einer Arbeit über Julian Rosefeldts Manifesto abgeschlossen. Damit legte sie bereits einen Schwerpunkt auf moderne und zeitgenössische Kunst, den sie momentan im Masterstudiengang

Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der RUB vertieft. Studienbegleitend arbeitet sie als Werkstudentin am Kunstmuseum Bochum, wo sie die Inventarisierung der Museumsbibliothek betreut und dabei wertvolle Einblicke in die Museumsarbeit erhält.

LISA SCHMERBACH studierte im 2-Fach-Bachelor Geschichte und Germanistik für Gymnasiallehrer an der Ruhr-Universität Bochum und schloss diesen im Wintersemester 2020/21 mit einer Abschlussarbeit zu *Voodoo Queens in New Orleans. Handlungsspielräume und Position der Voodoo-Priesterinnen Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts am Beispiel der Marie Laveau* ab. In beiden Fächern arbeitete sie jeweils für drei Semester als Tutorin. Zurzeit absolviert sie einen weiteren 2-Fach-Bachelor der Kunstgeschichte und Geschichte. Ihr Interesse gilt vor allem der Malerei und dem Kunsthandwerk der Frühen Neuzeit mit Augenmerk auf fürstlichen Kunstkammern und Kuriositätenkabinetten. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit sozio-kulturellen Aspekten der Frühen Neuzeit, die Einfluss auf den Gebrauch und die gesellschaftliche Wahrnehmung von außereuropäischen Kunstobjekten hatten. Neben dem Studium arbeitet sie aktuell als wissenschaftliche Hilfskraft und Kunstvermittlerin im

Museum Situation Kunst (für Max Imdahl)
/ Museum unter Tage.

TATIANA SHERGINA studierte im 2-Fach Bachelor Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Stuttgart. Dieses schloss sie im Wintersemester 2021/22 mit der Arbeit *Naturverhältnis und die japanische Kunst aus westlicher Perspektive* ab. Seit 2022 studiert sie im Master Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Ruhr-Universität Bochum.

DINA SCHWARZ schloss 2022 ihr Bachelorstudium der Kunstgeschichte und Archäologischen Wissenschaften mit einer Arbeit zum Thema ‚Affekt‘ in Kunstwerken aus Neonröhren von Bruce Nauman ab. Sie begann ihr Masterstudium der Kunstgeschichte und Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie an der RUB 2022. Ihr kunstgeschichtlicher Schwerpunkt in den Bildwissenschaften von der Renaissance bis zur Moderne wird in Schwarz‘ vorliegendem Beitrag durch ihr Interesse an klassischer wie experimenteller Archäologie, Mythologie und Materialwissenschaften sowie Fundbearbeitung bereichert.

GINA MARIE SCHWENZFEIER studiert seit dem Wintersemester 2022/23 Kunstgeschichte der Moderne und

Gegenwart an der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor absolvierte sie dort ihren 2-Fach-Bachelor in Kunstgeschichte und Archäologischen Wissenschaften. Ende 2019 begann sie ihre Tätigkeit als Studentische Hilfskraft im Museum Situation Kunst (für Max Imdahl) und seit August 2022 arbeitet sie im SFB 1567 Virtuelle Lebenswelten im Teilprojekt Ö. Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums mit der Arbeit *MOTHERHOOD | MOTHERING | MOOTHERR. Eine exemplarische Analyse heterogener Darstellungen von Mutterschaft in der westlichen Gegenwartskunst am Beispiel Laure Prouvosts Installation MOOTHERR (2021)* geht sie diesen weiterhin als wissenschaftliche Hilfskraft nach. Seit 2020 ist sie darüber hinaus an verschiedenen Projekten beteiligt, die sich entlang des musealen Kontexts orientieren, wie dem 2022 beendeten Projekt *RuhrKunstUrban – Museum findet Stadt* der RuhrKunstMuseen sowie seit 2024 dem Nachfolgeprojekt *RuhrKunstbewegt*.

SUSANNE TESCHNER studiert Kunstgeschichte, Philosophie, Komparatistik und Philosophie im Bachelor. Diesen wird sie 2024 mit einer Bachelorarbeit über den allegorischen Modus im Werk des Malers Théophile Schuler abschließen. Neben dem Studium arbeitet sie als studentische Hilfskraft am

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit dem Schwerpunkt Kunstkritik von Prof. Dr. Stephanie Marchal. Ihr besonderes Interesse gilt der Kunst der frühen Neuzeit und der Moderne.

PHILIPP PAUL WENDT studierte von 2016 bis 2020 Kunstgeschichte und Germanistik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, wo er mit der Arbeit *Der Mensch, sein Alltag und der Entwurf. Zur Entwicklung der Möglichkeiten des entwerferischen Mediums am Beispiel Ettore Sottsass bei Memphis* den Abschluss Bachelor of Arts erlangte. Seit 2020 studiert er im Master Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Ruhr-Universität Bochum. Dort arbeitet er als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte von Prof.ⁱⁿ Anne Söll. Sein kunstgeschichtliches Interesse

beschreibt er mit folgenden zwei Fragen: Welche Wechselbeziehung besteht zwischen Kunstwerken sowie der sozialen, kulturellen und politischen Organisation von Gesellschaften in einem bestimmten raumzeitlichen Kontext? Und was sagt ihre kunstpraktische Herausforderung über die Hegemonie jener Organisationsstrukturen aus? Eine intersektionale Perspektive bei der werkexemplarischen Beantwortung jener Fragen schließt Forschungsmethoden der Geschlechter-, Postkolonial-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit ein. So zum Beispiel in seinem Beitrag *Ohn[Macht] dem Visuellen/Männlichen – [Ohn]Macht dem Taktilen/Weiblichen! Valie Export's Tapp und Tastkino (1968)*, der 2023 in *frame[less] - Das digitale Magazin für Kunst in Theorie und Praxis* erschienen ist.